

INHALT

EINLEITUNG	9
1 DIE ANFÄNGE	14
An der Wende zum «galanten Stil»: J. S. Bach. Die frühe Entwicklung des Klaviers. Der erste große Meister des Pianoforte: C. Ph. E. Bach. Die ersten öffentlichen Konzerte.	
2 MIT DEM GEHÖRIGEN AUSDRUCK UND GESCHMACK	35
Mozart und die Stein-Klaviere. Mozarts Kunst der Improvisation.	
3 TERZEN, SEXTEN UND OKTAVEN	48
Mozart und sein Gegenspieler Clementi. Clementis Virtuosenstum.	
4 MAN SPIELT IM PROFIL	59
Le beau Dussek. Ein Klassiker überlebt seine Zeit: J. B. Cramer. Gelineks Variationen. Der elegante Bravour-Pianist Wölfl. Ein Scharlatan fasziniert sein Publikum — D. Steibelt.	
5 SPRINGENDE SAITEN — WILDE GESTEN	72
Vorläufer der Romantik: Beethoven. Beethovens Sonaten in E-Dur und G-Dur. Der taube Beethoven.	
6 PIANISTEN DER ÜBERGANGSZEIT	88
Bahnbrechende Neuerungen in der Klaviertechnik. Das Konzert-Repertoire am Ende des 18. Jahrhunderts. Czerny — Schöpfer des modernen Klavierspiels? Carl Maria von Weber. Das «falsche, aber feurige Spiel» des J. P. Pixis.	
7 VON IRLAND BIS BÖHMEN	98
Einer der ersten «Klavier-Poeten»: John Field. J. N. Hummel, ein Systematiker der Klaviertechnik. Die sogenannten Improvisationen des Herrn Kalkbrenner. Zwischen Klassik und Romantik: Ignaz Moscheles.	
8 DIE ROMANTIK UND IHRE GESETZE	118
«Der Virtuose ist König.» Das erste «Rezital». Der Taktstock macht Geschichte. Neue Ideale prägen ein neues Musikverständnis.	

- 9 EIN ROMANTIKER, DER DIE ROMANTIK HASSTE 135
 Chopins geniales Naturtalent. Zwischen Haß und Liebe: Chopin und Liszt. Das unnachahmbare, mißverständene Rubato. Unter dem Einfluß von Bach und Mozart. Chopin als Lehrer.
- 10 DONNER, BLITZ UND ZAUBEREI 152
 Der junge Liszt. Die großen Vorbilder: Paganini und Chopin. Liszts größter Rivale: Thalberg. Das Klavier wird zum Orchester. Ein Lehrer ohne System und Methode.
- 11 DER «HARFENIST», ANDERE SALONSPIELER UND DIE 174
 EROBERUNG AMERIKAS
 Thalbergs pianistisches Geheimnis. Henri Herz und Leopold de Meyer. «Unser guter, dicker Jaëll.» Das musikalische Leben in Amerika.
- 12 NOCH MEHR SALONPIANISTEN UND DIE REVOLUTIONS- 193
 ETÜDE IN OKTAVEN
 Zwischen Salon und Konzertsaal: Marie Pleyel. «Er hat zwei rechte Hände» — A. Dreyschock.
- 13 ZWEI SENSIBLE 199
 Der geheimnisvolle Alkan. Der menschenscheue Henselt.
- 14 DER ERSTE AMERIKANER 206
 Louis Moreau Gottschalk. Liebling der amerikanischen Gesellschaft. Gottschalks «Aufzeichnungen eines Pianisten». Am Ende — ein Anachronismus.
- 15 DIE STANDHAFTEN 218
 Mendelssohns musikalisches Talent. Charles Hallé. Spiel ohne Noten: Clara Schumann.
- 16 TYRANN UND INTELLEKTUELLER 231
 Liszts erster großer Schüler: Hans von Bülow. «... pedantisch, wenn auch zweifellos gelehrt.» Arabella Goddard.
- 17 DIE KINDER DES ABBÉS 241
 Zu Lebzeiten unerreicht: Carl Tausig. Sophie Menter, Liszts Lieblingsschülerin. Die lange Reihe der Lisztianer.
- 18 DONNER AUS DEM OSTEN 251
 Anton Rubinstein. Rubinstein und seine «historischen Klavierabende». Am Petersburger Konservatorium.

- 19 PRÄZISION UND ELEGANZ AUS FRANKREICH 262
Camille Saint-Saëns. Francis Planté. Raoul Pugno und Édouard
Risler.
- 20 AN DER SPITZE LISZT- UND LESCHETITZKY-SCHÜLER 271
Neue Begriffe: Gewicht und Entspannung. Das Leschetitzky-
System. «Methode der Methoden.»
- 21 HYSTERIE UND HARTE DOLLARS 282
Ignaz Paderewski. Amerika feiert Paderewski. Geheimnis einer
Popularität.
- 22 DER «KLEINE RIESE» UND ANDERE LISZT-GRÖSSEN 290
Eugen d'Albert. Moriz Rosenthal. Reisenauer und Joseffy. Arthur
Friedheim. Gemeinsamkeiten, aber keine Lisztsche Schule.
- 23 EINIGE AUS DER LESCHETITZKY-GRUPPE 303
Ossip Gabrilowitsch. Ignaz Friedman.
- 24 DER CHOPIN-NARR, DER «BUDDHA» UND ANDERE 309
«Pianissimist» Wladimir von Pachmann. Leopold Godowsky.
Weniger berühmt, aber populär.
- 25 DIE DAMEN 324
«Königin der Pianisten»: Teresa Carreño. Annette Essipoff, «er-
staunlich, aber erschreckend». Fannie Bloomfield Zeisler. Clara-
Schumann-Schülerinnen.
- 26 KOMPONISTEN AM FLÜGEL 333
«Der spanische Rubinstein»: Isaac Albéniz. Béla Bartók, Pianist
der alten Schule.
- 27 DR. FAUSTUS AM KLAVIER 340
Busoni und die Idee der Musik. Busonis monumentaler Stil.
Künstler mit brennender Mission.
- 28 PERFEKTION UND MEHR 350
Die gedruckte Note entscheidet. «Reife, Präzision, pianistisches
Genie» — J. Hofmann. Mit klassischer Klarheit und romantischer
Eleganz.
- 29 DER PURITANER 362
S. Rachmaninow — «als Vorbild unerreicht». In der Emigration.
Mit Poesie und Disziplin.

- 30 BEKANNTE NAMEN IHRER ZEIT 370
 Von der Geige zum Klavier: Harold Bauer. Josef Lhevinne und Simon Barere. Cortot, Exponent der französischen Schule. Harold Samuel. Olga Samaroff.
- 31 NEUE ANSICHTEN, NEUE STILE 380
 Debussys Figurationsstil. Beginn des antiromantischen Zeitalters: Prokofieff. «Ein ganzer Stahltruss in Tönen.» Die Ultra-Avantgarde: David Tudor. Ihre Hoheit, Madame Landowska. «Hüterin des Grals.»
- 32 SCHNABEL, DER BEETHOVEN-SPIELER 393
 Intellektuelle Strenge — aristokratisch reine Phrasierung. Schnabels Beethoven-Edition.
- 33 DAS FEUER DER ROMANTIK IST NOCH NICHT ERLOSCHEN 401
 Horowitz — «entfesselter Tornado der Steppe». Grandseigneur der Moderne: Arthur Rubinstein. Gegen die «Freiheit» — im Namen des «Ausdrucks».
- 34 SCHULEN DES 20. JAHRHUNDERTS 409
 Backhaus, Gieseking, Kempff und Arrau. Intelligent, lebendig, gewandt — die Franzosen. Die neue russische Schule: Gilels und Aschkenasy. Moderne amerikanische Pianistik. «Zu den Ursprüngen zurück.»